

Spizel der Berge lobern wie Flammen auf Opferaltären; Verklärung umfließt die Thäler und Höhen, und selbst die Wolken des Abends leuchten herrlich zurück. Die Vögel in den Gebüsch erwachen und entflattern ihren Nestern; die Herden werden reger; der thätige Landmann tritt vor die Hütte in die Wohlgerüche der blumenreichen Flur hinaus. Aber tiefe Stille walte noch immer in der Welt, und wie in großer Erwartung liegt alles lauschend da.

Und ein kühler Hauch von Morgen her durchschauert alle Wesen, durchbebt die blühenden Zweige des Baumes, und die Blumen des Feldes zittern darin. Die Gebirge erglänzen. Wie schimmernde Rauchsäulen wälzen sich plötzlich die Nebel von Wiesen und Strömen gen Himmel empor. Es rauscht freudiger die Welle des Bachs; die Lüfte ertönen vom Gesange mannigfaltiger Vögel; frohes Leben rauscht in Dörfern und Städten — die ganze Erde jauchzt, der ganze Himmel flammt — die Sonne ist aufgegangen! O, welch ein Gewühl von reizenden Farben und Tönen! Welch ein begeisterndes Schauspiel, diese Welterschöpfung aus dem Leeren und Wüsten der Nacht! Gottes Tempel ist aufgeschlossen. Die Sonne hat den heiligen Vorhang hinweggezogen von der Herrlichkeit der Schöpfung. Der Erdball ist ein einziger Altar. Alles, was Odem hat, preiset durch freudiges Gefühl den verborgenen Vater, den so viel Glanz umhüllt. Der Morgenstern verschwindet, um anderen Welten die Macht des Schöpfers zu preisen.

Ihr Reichen der Erde, was ist der Glanz eures Goldes neben dem Lichte des flammenden Himmels, was die Pracht eurer Edelsteine neben den Millionen Taupropfen, die auf den Halmen der Wiesen schimmern, was euer Purpur und eure Seide neben dem Farbenzauber der Blumen, die zu unseren Füßen zittern und aus ihren zarten Kelchen Wohlgerüche opfernd in die Lüfte streuen? Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie derselben eine.

3. Der Winter.

(Joh. Pet. Hebel.)

Isch echt do obe Baumwele feil?
 Sie schütten eim e redli Teil
 In d'Gärten aben und ufs Hus.
 E schneit doch au, es isch e Gruus!
 Und 's hangt no menge Wage voll
 Am Himmel obe, merki wohl.